

Dr. Lydia Polwin Plass und Dr. Michael Gläser
WACKEN - DAS PERFEKTE PARALLELUNIVERSUM
Was die Gesellschaft von Metalheads lernen kann
Hirnkost Verlag

ISBN-10: 3949452729 / 456 Seiten

Mit diesem 456 Seiten starken Buch beleuchten die beiden Autoren Dr. Lydia Polwin Plass und Dr. Michael Gläser den sozialen Aspekt der Metal Szene und zeigen, dass die Metalheads gar nicht so böse sind, wie sie in der Öffentlichkeit gerne dargestellt werden. Hierfür haben die beiden Metalogy.de Redakteure ihr zweites „August-Zuhause“ das Wacken Open Air unsicher gemacht, denn hier bekamen sie die geballte Ladung an Gesprächspartnern (Fans, Musiker, Security, Anwohner, Polizei usw.) für ihre Themen wie Toleranz, Hilfsbereitschaft, Empathie, Diversität und Inklusion in der Metal Szene. Natürlich wird auch über das Festival an sich und mit den Veranstaltern und deren Nebenspielwiesen (Wacken Foundation, Wacken Rescue Fund) ausführlich gesprochen. Das Kapitel „Metal World Wide – Die International vernetzte Metal-Community 2.0“ in welchem mit Dr. Lina „Metalina“ Khatib gesprochen wird, die den World Metal Congress ins Leben gerufen hat und nochmal auf den W.O.A. Metal Battle eingegangen wird, schließt dieses sehr gut recherchierte und mit Leidenschaft geschriebene Buch! Wer neben Biografien auch mal etwas Tiefgründigeres über die Szene lesen möchte, ist hier genau richtig!

**Zu einem Gespräch treffe ich mich mit den beiden Autoren
Dr. Lydia Polwin Plass und Dr. Michael Gläser nach ihrer
Lesung bei den Hard & Heavy Freunden Offenbach in deren
Club Haus, welches übrigens gerne von euch aufgesucht werden sollte, wenn man in
geselliger Runde ein paar Getränke und gute Musik konsumieren möchte!**

Öffnungszeiten entnehmt bitte den Sozialen Medien!

Als erstes möchte ich wissen, was euch zum Heavy Metal gebracht hat und was Heavy für euch bedeutet? Ladies first.

Lydia: Heavy Metal bedeutet mir unfassbar viel. Heavy Metal ist für mich so wichtig, dass ich es kaum in Worte fassen kann, obwohl ich mit Klassik aufgewachsen bin. Aber ich habe irgendwann gemerkt, dass mich diese Musik traurig stimmt. Dann habe ich Rock und Metal kennengelernt und da war das Gefühl ein ganz anderes! Diese Musik tut mir gut. Ich sage immer gerne, dass ich hier die Musik, die meinem Organismus entspricht, entdeckt habe! Diese Leidenschaft ist es auch, weswegen ich Metalogy.de gegründet habe, obwohl ich ja schon als Journalistin tätig war. Es ist mein Ausgleich zu den sonst sehr trockenen Themen und der Grund, warum ich das aus voller Überzeugung mache. Ich möchte Metal, Metalheads und Newcomer Bands unterstützen!

M: Bei mir war das viel simpler (lacht). Das war die Geburtstagsfeier von einem Klassenkameraden, ca. 10. Klasse, und äähmmm... da wurde viel getrunken und da saß ich irgendwann mit einer Flasche Vodka und der Bruder von dem Geburtstagskind sagte: „Jetzt spiele ich mal richtige Musik!“ das war dann „Seek & Destroy“ (Metallica). „Unfassbar wie geil ist das denn“, dachte ich mir. Das war die Initialzündung bei mir und ich wollte mehr davon. Ich suche immer noch nach neuen Bands, nach neuer Inspiration, nach neuen Klängen – das muss auch nicht kompliziert sein, das muss nicht härter oder schneller sein. Metal ist für mich verbunden mit Leidenschaft und ich kann auch in jeder Lebenssituation Metal hören, es gibt halt ruhigere Sachen, härtere Sachen, Musik die du bei Sonnenschein hören kannst und es gibt Sachen, die du hörst, wenn du traurig bist. Ich finde immer was für die richtige Stimmung, es ist eine Herzenssache! Das empfinde ich bei keiner anderen Musik, ich war schon immer musikaffin und habe früher Neue Deutsche Welle oder Charts gehört, aber es ist so wie es auch im Buch steht: Metal ist der Soundtrack meines Lebens!

L: Ich kam zum Metal mit „Fast As Shark“ (Accept)! Vorher waren Pink Floyd meine „Einstiegsdroge“, aber das ist kein Metal. Ich bin zur Rockmusik mit The Sweet und solchen Bands gekommen, aber Pink Floyd waren die ersten von denen ich so überzeugt, dass ich mich von da an so wahnsinnig für Rock Musik interessiert habe und alles darüber wissen musste! In meinem Freundeskreis wurde ich damals als wandelndes Lexikon für Rock Musik bezeichnet, das ist heute zwar nicht mehr so, aber

damals hatte ich ein enormes Wissen, wer wann in welcher Band war oder wann welches Album veröffentlicht wurde! Als ich dann „Fast As Shark“ gehört habe stellte ich fest, dass es da noch etwas viel Geileres gibt! Heute ist es so, dass es keine Art von Metal gibt, die für mich uninteressant ist! Wichtig ist mir nur, dass es halbwegs professionell ist und von der Message her **nicht** böse im Sinne von gewaltverherrlichend, frauenfeindlich oder rechts! Ansonsten hat jeder Metal bei mir eine Chance, er kann noch so hart sein!

Lydia, du bist ja von Berufs wegen Journalistin mit entsprechendem Studium, Michael wie bist du zum Schreiben gekommen?

M: Ich fand es einfach cool, dass Lydia mit Metalogy.de ein Metal Magazin macht. Und dann hat es sich einfach ergeben. Mein erster Artikel für Metalogy.de war ein Bericht über Gehörschutz für Kinder. Die Geschichte dahinter war eine Beobachtung einer Mutter mit Kind auf dem Bang Your Head Festival, die mich geschockt hat (der Bericht ist immer noch auf metalogy.de). Das war halt so mein Einstieg. Reviews schreiben ist eine interessante Sache, da man hin und wieder mal eine neue Band für sich entdeckt, wie z.B. Long Distance Calling, aber Interviews führen ist, dass was ich liebe, vor allem wenn es mit den Helden der Jugend ist! Das ist eine reine Herzenssache! Ich war auch kein 1er Schreiber in Deutsch und habe mich auch nie als Autor berufen gefühlt!

Ja, jetzt bist du sogar mit Lydia zusammen ein Buchautor! Ich denke mal, Lydia, du warst die Federführende bei dem Projekt und was hat dich dazu bewegt?

L: Ja, das war ich. Ich habe einfach diese Community so toll gefunden, diesen Zusammenhalt, diese Liebesswürdigkeit, die da zwischen den Menschen herrscht und diese Selbstverständlichkeit, mit der man sich gegenseitig hilft! Das ist mir so in der „normalen“ Gesellschaft ein bisschen fremd! Ich hätte mir schon seit längerem gedacht, dass es wert sei, darüber ein Buch zu schreiben. Ich habe mir dann ein Konzept gemacht und Michael gefragt, ob er Lust hat mitzumachen. Michael hat die Idee super gefunden und war dann auch gleich dabei! Zu Beginn der Pandemie sind wir das dann auch angegangen!!!

M: Mit unheimlich vielen Interviews (lacht)...

L: Die mussten dann komplett runtergeschrieben werden, um dann zu sehen, was du für das Buch davon nimmst... Das war schon viel Arbeit, hat aber auch sehr viel Spaß gemacht und wir haben



unheimlich viele nette Menschen kennengelernt! Das hat uns viele Einblicke in Welten geboten, die vorher für uns verschlossen waren. Gerade Thomas Jensen und Holger Hübner haben uns Einsicht in ihre Wacken Welt gegeben!

Stand die Einteilung der Kapitel und deren Inhalte von Anfang an fest?

L: Es gab ein Rahmenkonzept. Ich wusste ja, dass ich mit Sicherheitskräften, Security, Hilfskräften usw. sprechen wollte und auch die Themen wie Integration, Inklusion usw. standen ja. Wir haben erstmal alles zusammengetragen und dann geordnet und den Kapiteln zugewiesen. Am Ende haben wir die Kapitel selbst in die für uns beste Reihenfolge gebracht!

Warum WACKEN und nicht ein anderes Festival?

M: Du kannst das Buch fast mit jedem Festival schreiben, aber die Internationalität hast du nur auf dem WACKEN Open Air. Da kommt noch hinzu, dass ich schon seit 1998 auf dieses Festival fahre und es eine Herzensangelegenheit ist darüber auch ein Buch zu schreiben! WACKEN hat auch unheimlich viel zu bieten und Thomas und Holger sind wahnsinnig interessante Typen die von vielen unterschätzt werden. Die beiden tun so unheimlich viel Gutes, sie haben so viele Ideen und setzen in der Metal Szene so viel in Gang, das ist faszinierend.

L:... und sind dabei auf dem Boden geblieben!

M: Ja! Viele sagen, dass WACKEN eine Gelddruckmaschine ist, erwähnen aber nicht, dass das Geld auch für viele gute Dinge eingesetzt wird! Ob es das Regenwaldprojekt ist, Kindern aus sozial schwachen Familien, die unterstützt werden oder die Wacken Foundation, die beiden Arbeiten daran ein komplett nachhaltiges Festival zu machen usw...

L: Die beiden haben auch immer ein offenes Ohr für soziale Projekte, die an sie herangetragen werden. Holger macht z.B. auch Sterbebegleitung bei Menschen, die niemanden haben und ist einfach für sie da! Da fragt man sich, wie er das schafft bei so vielen Projekten, die sie da am Laufen haben, aber er nimmt sich Zeit dafür, weil er ein unheimlich großes Herz hat!

Abschließend möchte ich noch wissen wie es denn mit einem Podcast oder Hörbuch aussieht?

L: (ganz begeistert) Ja, das habe ich mir auch gedacht, da wir ja gerade diese Lesung im ganzen Land machen. Wir sprechen über Inklusion und da finde ich ein Hörbuch für blinde Metalheads sehr wichtig! Das wäre auf jeden Fall etwas, was man überlegen sollte, wenn man die richtigen Partner dafür hat! Aber das ist im Moment alles noch Zukunftsmusik, da wir ja noch mit den Lesungen zugehen! alle Texte: Denis H.